

# Hessental behält seinen Schulbezirk

**Gemeinderat** Die Kinder aus dem Sonnenrain müssen doch nicht bis zur Kreuzäckerschule zum Unterricht gehen. Die Stadträte verwerfen damit die ursprüngliche Idee der Verwaltung. *Von Tobias Würth*

Alle Zeichen deuten bereits vor der jüngsten Gemeinderatssitzung auf den Kurswechsel hin: Die Verwaltung folgt nun der Linie der Stadträte aus dem Ausschuss. Alle Grundschüler in Hessental sollen nun doch die neue, fünfzügige Schule besuchen. Ein Schulbezirkswechsel für die Kinder aus dem Sonnenrain hin zur Kreuzäckerschule ist obsolet.

Doch die Diskussion kochte bereits in der Vergangenheit so oft hoch, dass auch die finale Abstimmung nicht ohne lange Debatte im heißen Sitzungssaal auskommt. In einem Punkt sind sich alle einig: Die Grundschule Hessental hat zwar durch einen Ankauf eines Gebäudes Kapazitäten für Betreuungsräume, sei aber auf lange Sicht zu klein.

## Mehr Möglichkeiten

Warum strebte die Stadtverwaltung überhaupt den Schulbezirkswechsel an? In der Zeit bis zur Einweihung des Neubaus hätte das Ausweichen mancher Kinder in die Kreuzäckerschule die Situation in Hessental entschärft. Auf einen Interimsbau hätte möglicherweise ganz verzichtet werden können. Nach Ansicht der Verwaltung hätten die Schüler aus Hessental dazu beigetragen, die Grundschule Kreuzäcker zu stärken und dort zu einer stabili-

len Dreizügigkeit geführt. Zudem könnten sich die Schüler in zwei kleinen Schulen besser orientieren. Das sehen Verwaltung und Schulamt so.

Allerdings sprechen sich Eltern, die Schulkonferenzen, eine Bürgerinitiative sowie nun auch fast alle Stadträte gegen einen Wechsel aus, den jetzt auch die Stadtverwaltung „zunächst“ nicht weiterverfolgen will.

„Das Wort ‚zunächst‘ ist mir schleierhaft“, sagt Joachim Härtig von den Grünen am Mittwoch in der Sitzung des Gemeinderats. „Der Wechsel von einem Stadtteil in einen anderen ist einschneidender für ein Kind als der Unterricht in einer größeren Schule.“

Oberbürgermeister Daniel Bullinger präzisiert den Zusatz „zunächst“: „Sollten sich die Rahmenbedingungen ändern, muss man politisch neu entscheiden.“ Doch gilt das nicht für alle Themenbereiche? „Der Prozess der Schulbezirksänderung wird beendet“, stellt Fachbereichsleiter Schulen Christoph Klenk klar.

CDU-Fraktionssprecher Ludger Graf von Westerholt geht das alles zu langsam: „Wir waren vor drei Jahren in der Schule und haben gesehen, dass aktuell eine Not herrscht.“ Doch in der Zwischenzeit habe sich vor Ort nichts verändert. Er schiebt die Verant-

wortung dafür zwar dem Vorgänger-Oberbürgermeister Hermann-Josef Pelgrim zu. Von Bullinger will er aber wissen: „Sind die heutigen Eltern dann Großeltern, bis die neue Schule kommt? Gibt es einen Zeitplan?“

„Da bleibt es schwer, ruhig zu bleiben.“

**Hartmut Baumann**  
FWV-Fraktionssprecher

Klenk klärt auf: „Wir sind in der Planungsphase null.“ Von der ist derzeit auch bei anderen Projekten die Rede. Es geht dabei um die Ermittlung des Bedarfs mit den Beteiligten, bevor die eigentliche Konzeption startet. Klenk blickt in Richtung der Tische, an denen weitere Verwaltungsvertreter sitzen, und fragt: „Die Fertigstellung ist geplant – auf?“ Von der Seitenlinie ertönt ein: „Leg' ich mich nicht fest“ von Fachbereichsleiter Planen und Bauen Holger Göttler.

Baubürgermeister Peter Klink fordert ihn auf, Daten zu nennen. Ein Büro, das einen Architektenwettbewerb organisiert, werde im Sommer gefunden. Wettbewerb, Vergabe und Entwurf dauern bis Ende 2024. Wenn dann die Genehmigungen vorliegen, könne man 2026 mit dem Bau beginnen, der wohl zwei Jahre dauert.

Michael Rempp von der SPD kommt zu Wort. Auch seine Fraktion lehne den Schulbezirkswechsel ab. Sie setze aber weiterhin auf zwei separate Schulen. „Wir lehnen weiter eine fünfzügige Schule am äußersten Rand Hessentals mit unnötig langen Schulwegen ab.“

Er stört sich an dem kurzen Satz in der Beschlussvorlage, der festlegt, dass für die Grundschule Kreuzäcker „Mensa und Betreuungsräume dreizügig geplant, jedoch zweizügig gebaut“ werden. Es fehle die Basis für eine solche Entscheidung. Stadtrat Rüdiger Schorpp (SPD) geht weiter: Er attestiert der Verwaltung hier ein „Thema verfehlt“.

Mit großer Mehrheit kommt der SPD-Antrag durch, den Satz zu streichen. Jetzt sollen den Stadträten erst Fakten zur Erweiterung der Grundschule Kreuzäcker geliefert werden, die prinzipiell begrüßt wird.

## Standort längst beschlossen

Es hagelt weiter Kritik an der Beschlussvorlage. „Da bleibt es schwer, ruhig zu bleiben“, meint Hartmut Baumann. Der FWV-Sprecher stört sich daran, dass ein Interimskonzept bis 2028 fehlt. Zudem steht in der Vorlage, dass der „Standort Molkerei“ für den Neubau festgelegt wird. Baumann: „Die Abstimmung über den Standort hat doch schon stattgefunden, das müssen wir

nicht alle zwei Wochen wiederholen. Sie sagen doch auch nicht Ihrer Frau alle 14 Tage, dass sie froh sind, sie geheiratet zu haben.“ Heiterkeit im Saal. Auch die rund zwei Dutzend Lehrer, Eltern und Schulkinder auf den Zuhörerplätzen lachen mit.

Häufig ist schon alles gesagt, bis die kleineren Fraktionen zu Wort kommen. Doch dieses Mal hat eine Forderung von Walter Döring (FDP) eine durchschlagende Wirkung: „So streichen Sie doch einfach das ‚zunächst‘ heraus.“ Oberbürgermeister Daniel Bullinger folgt dem Hinweis: „Wir nehmen es raus.“ Der Prozess der Schulbezirksänderung ist gestoppt.

## Mahnung an Verwaltung

Hiermit wäre schon viel gesagt. Doch die Debatte geht in eine weitere Runde. Damiana Koch (Bunte Liste) mahnt fehlende Räume in dem Konzept für die ab 2026 verpflichtende Ganztagesbetreuung an der Kreuzäckergrundschule an. Ellena Schumacher-Koelsch (Linke Liste) legt den Finger erneut in die Wunde: „Wie kann die Verwaltung an einem Schulbezirkswechsel festhalten wollen?“ Allerdings hat die Verwaltung zu diesem Zeitpunkt längst Abstand davon genommen. Grünen-Sprecherin Andrea Herrmann mahnt am Ende in Bezug auf die Sitzungsvorlagen an: „Bereiten Sie es sauber vor!“

